

Finn wird gerettet von Mo Fritsche

Freitag der 13. 10.2010. Hallo, ich bin Rhein. Ich bin 25 Jahre alt und arbeite freiwillig in einem Kinderheim. Ich habe braune Haare und bin ungefähr 1,86 m groß. Merkmale habe ich eigentlich keine, obwohl eins habe ich: Ich trage immer eine Kappe, wenn ich draußen auf der Straße bin.

Ich bin im Kinderheim und packe gerade Essen für einen netten 5 Jahre alten Jungen ein. Hier gibt es ungefähr 50 Jungen und 30 Mädchen. Kollegen habe ich eher wenige, weil die meisten lieber mit ihren Freunden abhängen. Oh! Ich muss los! Wir haben eine Stadtrundfahrt geplant. Ah, da stehen ja schon die Kinder. „Also Kinder, wir fahren mit dem Bus bis zum Dom und von da gehen wir zum Fluss. Wir gehen eine kleine Runde und kommen ungefähr nach zwei Stunden wieder beim Bus an.“ Nach 10 Minuten Busfahrt sind wir am Dom. Ich sage: „Stellt euch bitte in Zweierreihen auf. 2,4,6,8...Let's go.“

Nach 20 Minuten Fußmarsch sind wir am Fluss angekommen. Plötzlich höre ich Rufe: „Hilfe! Hilfe!“ Ich laufe zum Fluss und sehe nach. Mist, Finn ist in den Fluss gefallen und ruft um Hilfe.

„Schnell alarmiert die Küstenwache“, rufe ich zu den Kindern.

Finn ist jetzt schon da, wo der Strudel ist. Er wird nach unten gezogen. Ich muss hinterher. Ich springe in den Fluss und schwimme zu ihm. Oh nein, ich bin auch im Strudel und werde auch nach unten gezogen. Was ist denn das unten auf dem Grund? Ein Abflussrohr! Finn ist schon reingezogen worden. Also schnell rein in dieses Rohr.

Verdammt, da kommt eine Kreuzung, Finn ist nach links gerutscht. Jetzt muss ich auch nur noch nach links, dann kann ich versuchen ihn zu packen. Mist, ich bin nach rechts gerutscht. Platsch! Ihhh, ich bin in ein Becken mit nassem Klopapier gefallen. Ich wette, Finn ist auch in so ein Becken gefallen wie ich. Jetzt aber los zu Finn.

Ich klettere raus und krabbele zurück ins Rohr. Ah, hier ist das Becken, in dem Finn drin sein muss. Hoffentlich ist ihm nichts passiert. Ich rufe: „Hallo Finn, bist du OK?“

„Hallo, bist du es Rhein?“ ruft Finn erleichtert. „Ich bin auf den Knöchel gefallen, es tut sehr weh.“ „Gut, pass auf, ich komme runter und versuch dich rauszuheben“, schreie ich. Ich springe runter und hebe Finn aus dem Becken. Puh, geschafft. Jetzt wird die Strömung im Rohr noch stärker. Ich halte nach einem Gullydeckel über uns Ausschau. Da ist einer! Klasse. „Dann schnell dahin“, sage ich. „Finn, wir machen das so: ich gehe hoch und hebe den Deckel ab, dann komme ich wieder runter.“ Ich erklimme die Sprossen zum Gully und hebe den schweren Deckel ab. Danach komme ich wieder runter und ich nehme Finn Huckepack mit nach oben. Endlich gerettet gehen wir erleichtert zur Küstenwache. Vor Ort, trinken und essen wir etwas.

Zwei Tage später bekomme ich Post von der Bürgermeisterin. „Lieber Herrn Rhein, ich bitte sie morgen um 15:30 Uhr in mein Büro zu kommen.“ Am nächsten Nachmittag gehe ich zur Bürgermeisterin. „Hallo wie geht es Ihnen“, fragte die Bürgermeisterin. „Gut“ sage ich. Die Bürgermeisterin fängt an zu reden: „Ich habe gehört, sie haben ein Kind aus dem Fluss gerettet! Deswegen wird der Fluss ab heute „Rhein“ heißen.“ „Oh ehrlich, vielen, vielen Dank“, freue ich mich und bin sehr stolz. Seit diesem Tag gibt es den Rhein!!!!